

Deutsche Botanische Monatsschrift

Zeitung für Systematiker,
Floristen und alle Freunde der heimischen Flora.

Zugleich Organ der botanischen Vereine
in Hamburg und Nürnberg und der Thüring. botanischen
Gesellschaft „Irmischia“ zu Arnstadt.

Herausgegeben von

Eduard Martin Reineck

in Arnstadt.

Erscheint monatlich. Nr. der Postzeitungsliste: Nr. 1730.

Preis 6 Mark jährlich.

XX. Jahrgang.

November, Dezember.

Nr. 11 und 12

Inhalt:

Karl Ortlepp: Die Keimpflanzen von *Marubium creticum* Miller.

P. Magnus: Weitere Mitteil. über die Verbreitung von *Puccinia singularis* Magn.

S. Schertel: Ueber Leuchtpilze. III. (Mit Illustrationen).

Gustav Schneider: Beiträge zur Hieracienkunde.

Botanische Vereine und Versammlungen: 1) 11. Jahresbericht des Botan.

Vereins zu Hamburg. — 2) Zweite Generalversammlung des Vereins z. Schutze
und zur Pflege der Alpenpflanzen.

Personalien: Wilhelm August Zimpel †.

Anzeigen etc.

Die Keimpflanzen von *Marubium creticum* Miller. *)

Von Karl Ortlepp, Gotha.

Die Keimpflanzen dieser in Deutschland seltenen**) Labiate sind nicht von Irmisch beschrieben. Ich lasse die Beschreibung derselben folgen. †)

Die rundlich-ovalen, am Ende abgestutzten Kotyledonen verschmälern sich an ihrem Grunde meist in den Kotyledonenstiel, oder es steht, bevor sie in denselben übergehen, jederseits ein

*) Den Samen erhielt ich von Herrn Lehrer O. Müller in Wormsleben bei Eisleben und ich sage diesem Herrn hier nochmals meinen besten Dank für die Freundlichkeit.

**) Nach Garcke nur bei Halle a. d. Saale auf dem Gottesacker und bei Wormsleben, früher am Kirchberge in Erdeborn.

†) Ich werde vorläufig von den mir zugänglichen Labiaten-Arten immer die Keimung jeder Art einzeln, teils in dieser oder einer anderen bot. Zeitschrift, teils in „Aus der Heimat“ beschreiben, indem ich mir vorbehalte, diese einzelnen Notizen später in einer Monographie der Labiatenkeimung mitzuteilen.

kleines Zähnchen wagrecht ab. Bisweilen ist auch nur auf einer Seite und zwar an der Stelle, wo die Blattspreite in den Blattstiel verläuft, ein Zähnchen. Der Rand der Kotyledonen ist (aber erst bei zweifacher Vergrößerung erkennbar) fein ausgeschweift-gezähnt, und nebst den Kotyledonenstielen mit vereinzelten Haaren besetzt, aber das Hypokotyl ist kahl. Die ersten zwei Internodien sind noch ziemlich unentwickelt, das dritte Primär-Blattpaar aber schon durch ein deutliches Internodium von den vorhergehenden getrennt. Der Rand der ersten zwei Primärblätter zeigt in seiner noch undeutlichen, ausgeschweiften Kerbung einen Uebergang von dem ausgeschweift stumpf-gezähnten Rand der Kotyledonen zu den späteren deutlich grobgekerbten Primärblättern. Während die Stiele der ersten Primärblätter zwar schon mehr behaart als die der Kotyledonen sind, wird die Behaarung bei den Stielen der folgenden Primärblätter noch stärker und erreicht beim 4. Blattpaare ihre normale Stärke. Die Blattspreiten jedoch zeigen erst beim 5. Blattpaare ihre charakteristische Behaarung, welche auf der Unterseite dicht u. länger und auf der oberen spärlicher und kürzer ist. Die Runzelung der Blätter erlangt ungefähr zu gleicher Zeit ihre Vollkommenheit, während dagegen die länglich eiförmig zugespitzte Blattform, welche der erwachsenen Pflanze eigen ist, erst ungefähr beim 8. Blattpaare erreicht wird und somit das 8. Blattpaar als das letzte Primär-Blattpaar zu betrachten ist.

Weitere Mitteilung über die Verbreitung der *Puccinia singularis* Magn.

Von P. Magnus.

Ich hatte in dieser Zeitschrift (1902, S. 110) angegeben, dass ich *Puccinia singularis* P. Magn. aus Dänemark vor Nielsen gesammelt gesehen hatte. Unterdessen finde ich, dass E. Rostrop in Botanisk Tidsskrift 18. Band 2. Hälfte 1892 S. 68 bereits mitgeteilt hat, dass P. Nielsen eine *Puccinia singularis* P. Magn. auf *Anemone ranunculoides* in Snedinge Kirkeskov in Südseeland beobachtet und gesammelt hat. Ferner teilt Ed. Fischer in den seitdem erschienenen Berichten der schweizerischen bot. Gesellschaft Heft XII, 1902 S. 66 mit, dass Herr cand. med. E. Mayor die *Puccinia singularis* Magn. auf *Anemone ranunculoides* im Galet du Rais, Vuache (Savoyen) am 2. Mai 1901 gesammelt hat. Es schliesst sich dieses Vorkommen an das Auftreten der *P. singularis* bei Innsbruck an. Dieser Standort dürfte der westlichste der bisher bekannt gewordenen Standorte dieser Art sein.

Er hat ein um so grösseres Interesse, als G. v. Lagerheim in Hedwigia 1890, S. 174 gesagt hat: „*Puccinia singularis* Magn. ist durch ihre geographische Verbreitung interessant. Dieselbe scheint nämlich eine östliche zu sein, da sie bis jetzt nur in Oesterreich, Ungarn und Serbien gefunden worden ist. Sie liefert auch ein neues Beispiel davon, dass die Verbreitungsbezirke der Nährpflanze und des Parasiten nicht immer zusammenfallen.“ Wir sehen nun im Gegenteil, dass sie noch weit westlich in Europa vorkommt, und ich möchte jetzt vermuten, dass ihre Verbreitung so ziemlich mit der von *Anemone ranunculoides* zusammenfällt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Ortlepp Karl August

Artikel/Article: [Die Keimpflanzen von Marubium creticum Miller. 137-138](#)